

GILBERT & GEORGE
THE GREAT EXHIBITION

12. FEBRUAR – 5. SEPTEMBER 2021

BOOKLET ZUR AUSSTELLUNG

“Wir sind nur menschliche Bildhauer, da wir jeden Tag aufstehen, manchmal spazieren gehen, selten lesen, häufig essen, immer denken, ab und zu rauchen, Vergnügungen lieben, umherschauen, entspannen und beobachten, nachts lieben, Spaß haben, das Leben feiern, gegen Langeweile ankämpfen, natürlich sind, tagträumen, reisen, gelegentlich zeichnen, oberflächliches Zeug reden, Tee trinken, müde sind, manchmal tanzen, viel philosophieren, niemals kritisieren, Melodien pfeifen, ganz langsam ableben, nervös lachen, höflich grüßen und auf den Tagesanbruch warten.“

Gilbert & George 1970

EINLEITUNG

„Mittlerweile zählen sie zu den weltweit bekanntesten Künstlern. Das ist keineswegs überraschend, da sie sich in ihren Werken mit den fundamentalen Themen der Menschheit auseinandersetzen: Politik, Religion, Sexualität und Schönheit. Letztlich geht es in ihrer Kunst um das menschliche Leben.“

Daniel Birnbaum und Hans Ulrich Obrist

Zwei Individuen – ein Künstler.

Seit mehr als fünfzig Jahren schaffen Gilbert & George Kunst und präsentieren sich darin als Subjekt und Objekt zugleich. Für *The Great Exhibition* haben sie eine Auswahl an Bildern getroffen, die ihr ebenso fesselndes wie produktives Kunstschaffen widerspiegelt.

Seit ihrer ersten Begegnung in der Saint Martin's School of Art sind Gilbert & George unzertrennlich, im künstlerischen und im privaten Leben. 1967 war auch das Jahr des „Swinging London“, doch Gilbert & George blieben von den damaligen Trends unbeeinflusst. Stattdessen kleideten sie sich betont gepflegt im Anzug – ihre „Verantwortlichkeits-Anzüge“ – und wählten einen Weg, der die Konventionen in Kunst und Gesellschaft herausforderte und jegliches Konzept des „guten Geschmacks“ unverhohlen missachtete. Unerschrocken und konsequent gelingt es ihrer Kunst immer wieder, die Betrachterinnen und Betrachter aufzurütteln. THE GREAT EXHIBITION zeigt Bilder aus den Jahren 1971 bis 2019. Die Ausstellung ist mit Bildern vom Boden bis zur Decke gepflastert, die grotesk und simpel, surrealistisch und symbolisch sind, jedoch immer dem strengen, für ihre Kunst emblematischen Raster folgen. Mit Themen wie Sex, Geld, Ethnie und Religion gelingt es ihnen, darin Freude und Trauer, Schönheit und Bedeutung erfolgreich zu kombinieren.

Gilbert, 1943 in den italienischen Dolomiten geboren, und George, 1942 im englischen Plymouth, verfolgen mit ihrer provokativen Kunst ein klar definiertes Ziel: „Wir wollen, dass die Kunst das Intolerante aus dem Liberalen hervorholt. Und umgekehrt das Liberale aus dem Intoleranten hervorholt.“

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Gilbert & George leben und arbeiten seit über fünf Jahrzehnten im selben Londoner Stadtviertel Spitalfields und haben dessen Wandel aus nächster Nähe erlebt. In ihren nahezu perfekt abgestimmten, makellosen Anzügen sind die beiden gleichzeitig Subjekt und Objekt – eine unteilbare Einheit, die sich bedingungslos einem gemeinsamen Leben für die Kunst verschreibt. Ihr Alltag ist ebenso kreativ wie streng geregelt. Mit dieser selbstaufgelegten Disziplin, einem Leben, das beinahe ausschließlich zwischen Wohnung und Atelier stattfindet und einfachen, klassenlosen Routinen folgt, haben sie einen Raum für absolute kreative Ungezwungenheit geschaffen. Punkrocker und Nationalisten, Volkstanz und Bomben, Herbstblätter und Kontaktanzeigen – mit angstfreiem und singulärem Blick stellt das Künstlerduo mit Kultstatus die Welt, die uns alle umgibt, auf die Probe.

WAS UNSERE KUNST BEDEUTET

KUNST FÜR ALLE

Unsere Kunst soll über die Wissensgrenzen hinweg die Menschen direkt ansprechen, ihnen etwas über ihr Leben mitteilen und nicht über ihr Kunstwissen. Das 20. Jahrhundert war mit einer Kunst gestraft, die nicht zu verstehen ist. Die dekadenten Künstler stehen für sich selbst und eine kleine Gruppe Auserwählter, sie lachen den normalen Außenstehenden aus und lehnen ihn ab. Unserer Auffassung nach ist diese rätselhafte, schwer verständliche und von der Form besessene Kunst dekadent und leugnet auf grausame Weise das Leben der Menschen.

FORTSCHRITT DURCH FREUNDSCHAFT

Unsere Kunst ist die Freundschaft zwischen dem Publikum und unseren Bildern. Jedes Bild behandelt einen „besonderen Blick“, dem die Betrachterin oder der Betrachter, ausgehend von ihren oder seinen eigenen Lebenserfahrungen, folgen kann. Die wahre Funktion von Kunst besteht darin, ein neues Verständnis, Fortschritt und Weiterentwicklung zu vermitteln. Jeder einzelne Mensch auf Erden ist sich darüber im Klaren, dass es Raum für Verbesserungen gibt.

SPRACHE FÜR BEDEUTUNG

Wir haben unsere eigene Bildsprache erfunden, die wir ständig weiterentwickeln. Unser Ziel ist eine besonders leicht zugängliche Form, mit der man Bilder in der modernsten Sprache unserer Zeit schaffen kann. Das Kunstmaterial muss der Bedeutung und dem Zweck des Bildes dienen. Wir machen Bilder, weil wir Menschen ändern wollen, nicht weil wir sie dazu beglückwünschen wollen, wie sie sind.

DIE LEBENSKRÄFTE

Wahre Kunst entsteht aus drei großen Lebenskräften.

Das sind:

DER KOPF

DIE SEELE

DAS GESCHLECHT

In unserem Leben vermischen sich diese drei Kräfte in immer wieder wechselnden Kombinationen. Jedes einzelne unserer Bilder ist eine erstarre Darstellung einer dieser Konstellationen.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

DAS GANZE

Wenn ein menschliches Wesen morgens aufsteht und entscheidet, was es tun wird und wohin es gehen wird, dann findet es darin seinen Grund oder seine Rechtfertigung, um weiterzuleben. Wir Künstler müssen nur das tun. Wir wollen lernen, „das Ganze“ zu respektieren und zu ehren. Das Wesen der Menschheit ist unser Thema und unsere Inspiration. Wir stehen jeden Tag für bewährte Traditionen und notwendige Veränderungen. Wir wollen alles Gute und Schlechte in uns selbst finden und akzeptieren. Eine Weiterentwicklung von Kultur war immer von der „gebenden Person“ abhängig. Wir wollen unser Blut, unser Hirn und unseren Samen der lebenslangen Suche danach widmen, dem Leben neue Bedeutungen und einen neuen Sinn zu geben.

Gilbert & George 1986

FRÜHE ARBEITEN

Seit Ende der 1960er-Jahre sehen sich Gilbert & George als untrennbaren Bestandteil ihrer Kunst. Als junge Bildhauer ohne Atelier, Geld oder Unterstützung durch Institutionen erkannten sie, dass sie selbst ihr bestes Medium sind und dass sie ihre künstlerische Vorstellung als lebende Skulpturen vermitteln können.

Ihre SINGING SCULPTURES machten sie bekannt: Sie kleideten sich in makellose Anzüge, malten ihre Gesichter bunt an und sangen UNDERNEATH THE ARCHES – ein Lied aus dem Jahr 1932 über die Obdachlosigkeit in Zeiten der Weltwirtschaftskrise. Trinken und Trunkenheit sind ein zentrales Thema ihrer frühen Kunst. Mit Kabarettmusik, idyllischen Landschaften und verschwommenen Bildern über das Trinken befanden sich Gilbert & George auf dem direkten Weg zur „Kunst für alle“, wie ihr Motto lautet. Um 1974 begannen sie damit, ihre Bilder in ein Raster einzufügen, das zu ihrer Signatur wurde und das sie bis heute benutzen. Seitdem ist praktisch ihre gesamte Kunst seriell angelegt, und sie selbst tauchen in beinahe all ihren Bildern auf.

Die Arbeiten aus den späten 1970er-Jahren zeigen das Porträt eines verwaorlosten London in sozialem Aufruhr. Gilbert & George fanden in den allgegenwärtigen Graffitis eine Unmittelbarkeit, die der zeitgenössischen Kunst fehlte.

DIE 1980ER-JAHRE

Die Wohnung und das Atelier in der Fournier Street sind seit dem Einzug 1968 das Zentrum der Kunst von Gilbert & George. Anfänglich hatten sie das Erdgeschoss gemietet, Mitte der 1970er-Jahre kauften sie das gesamte Haus. In der Fournier Street entwickelten Gilbert & George auch eine unverwechselbare Technik, die es ihnen ermöglichte, großformatige, komplexe Bilder zu realisieren. Ausgehend von detaillierten Skizzen wurden Negative angeordnet und auf mehreren zusammengefügt Fotopapieren belichtet. Diese Fotografien wurden nach der Entwicklung einzeln von Hand koloriert. Erst wenn alle Fotos koloriert, gerahmt und wieder zusammengesetzt waren, konnte man das endgültige Werk sehen. Diese Herstellungsweise aus einzelnen Bildfeldern vereinfachte den Transport und die Ausstellung ihrer monumentalen Arbeiten, die somit ein größeres Publikum erreichen konnten, beispielsweise 1990 in der Sowjetunion und 1993 in China. Ihre Bilder wurden zunehmend größer und provokanter. Symbolgeladene Motive in grellen Farben stellen gängige Wertvorstellungen zu Sex, Religion und Beziehungen infrage. Die Farbe wurde zu einem tragenden Bestandteil der Kunst von Gilbert & George – entweder symbolisch oder um eine bestimmte Stimmung zu vermitteln. Ungeachtet ihrer Schönheit folgen ihre Bilder keiner ästhetischen, formalistischen oder konzeptuellen Intention – was zählt, ist ihr Inhalt.

LEBEN UND TOD

Die zentralen Themen ihrer Bilder greifen ein breites menschliches Erfahrungsspektrum auf, das eine Vielfalt von Emotionen und Themen umfasst, von leuchtend bunten Panoramen zu gnadenlosen Betrachtungen der Menschheit, von Sexanzeigen zu religiösem Fundamentalismus. Gilbert & George behandeln in ihrer Kunst oft die großen, existenziellen Fragen, überlassen es aber den Betrachterinnen und Betrachtern, ihre eigene Wahrheit zu suchen, infrage zu stellen und ihre eigenen Antworten zu finden. Gemeinsam mit diesen erforschen und hinterfragen sie in ihrer Kunst ihre Gefühle. Sie nutzen ihren Kopf, ihre Seele und ihr Geschlecht, um ein Bild zu erschaffen, etwas. Das vom Publikum beim Betrachten gleichermaßen erwartet wird und dessen Betrachtung erfordert denselben Einsatz vom Publikum. Das Kunstwerk ist erst vollendet, wenn eine Betrachterin oder ein Betrachter vor ihm steht. Von Anfang an haben sich Gilbert & George über die vorgegebenen Strukturen in der Kunstszene hinweggesetzt, aus Gründen der Notwendigkeit wie auch ihrer eigenen Vorlieben. Anstatt die Regeln anderer zu befolgen, haben sie sich ihre eigenen Regeln gegeben. Sie haben stets Autoritäten angezweifelt, die vorgaben, für die wichtigsten Fragen im Leben eine Lösung parat zu haben. Sie folgen keiner Religion, beobachten jedoch mit Interesse, wie solche Glaubenssysteme unser Leben beeinflussen. Ihre auffälligen, monumentalen Bilder bieten eine zeitgemäße Alternative zu religiösen Bildkonzepten wie der Glasmalerei in christlichen Kirchen.

DER KÖRPER

Mitte der 1990er-Jahre rückten der nackte Körper und die Körperflüssigkeiten in den Fokus der Kunst von Gilbert & George. In *THE NAKED SHIT PICTURES* sind ihre nackten Körper aus allen möglichen Blickwinkeln zusammen mit Exkrementen zu sehen. Sie kauften ein Mikroskop und entdeckten in Körperflüssigkeiten wie Urin, Schweiß und Sperma neue Formen. Für sie sind Exkremente der direkteste Ausdruck unserer Sterblichkeit. Es ist die tote Materie, die wir hinterlassen. AIDS verwandelte den Körper in ein ideologisches Schlachtfeld und überschwemmte die westliche Welt mit einer Woge von neuem Moralismus. Gilbert & George stellen ihre Körper ohne Scham zur Schau und blicken uns aus den Bildern heraus an. Ihre Nacktheit steht im starken Kontrast zu den makellosen Anzügen, für die die Künstler bekannt sind. Ihre förmliche Haltung verleiht den Nacktbildern ihre hohe Ausdruckskraft.

Gustave Flaubert umschrieb eine solche Haltung einst in dem Satz: „Sei ordentlich und gewöhnlich im Leben, wie ein Bourgeois, auf dass du in deinem Werk radikal und originell sein kannst.“

50 JAHRE KONSTANTER WANDEL

Über mehr als 50 Jahre haben Gilbert & George das sich wandelnde Leben in London in all seinen Formen beschrieben – von Tragik und Verzweiflung bis hin zu Komik und Euphorie. Sie sammelten Plakate und Kleinanzeigen, Visitenkarten und Herbstblätter - Dinge, die mit den Menschen in der Stadt in Verbindung stehen, von diesen hinterlassen oder weggeworfen wurden. Tausende von Zeitungsschlagzeilen und Werbeanzeigen sind Ausdruck der Lebensbedingungen. Gilbert & George hinterfragen soziale Tabus und Moralismus. Sie richten den Fokus auf blinde Flecken der Gesellschaft und präsentieren das, was wir vielleicht lieber übersehen würden. Das zeigt sich in Serien wie den *SCAPEGOATING PICTURES*, mit Lachgasfläschchen, Bomben und Hassparolen. In *THE BEARD PICTURES* sind Bärte in den unterschiedlichsten Formen und Größen verarbeitet – der Bart ist zu einem Symbol für Hipster ebenso wie für radikalisierte Muslime geworden.

Gilbert & George haben mit technologischen Neuerungen immer wieder neue kreative Arbeitsweisen entwickelt. Anfang der 2000er-Jahre gingen sie dazu über, ihre Bilder digital zu entwerfen, und verliehen diesen damit neues Potential.